

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 3

Februar 1973

Preis 10 Pfennig

**In dieser Ausgabe:**

Seite 3:  
Gerechte Sache  
Vietnams  
hat gesiegt

Seite 4:  
Geistig-kulturelles  
Leben



Genosse Erwin Elster, Sekretär der Bezirksleitung, überbringt unseren vietnamesischen Freunden die Glückwünsche des Sekretariats der SED-Bezirksleitung.

## Ein großer Sieg des vietnamesischen Volkes

Anlässlich des Sieges des vietnamesischen Volkes beglückwünschten zahlreiche Hochschulangehörige, aber auch Delegierte von Massenorganisationen, aus Betrieben und Schulen die an unserer Hochschule studierenden Vertreter unseres nigerländischen Brudervolkes. Die Glückwünsche des Sekretariats der SED-Bezirksleitung überbrachte Genosse Erwin Elster.

Genosse Elster versicherte unseren vietnamesischen Freunden, daß wir in unserer Solidarität für ihre Heimat nicht nachlassen werden; als Beweis dafür nannte er u. a. den Solidaritäts-Sabbotnik, dem die Werkstätten der Stadt am 24. Februar für Vietnam durchhören werden.

Im Namen aller Kommunisten unserer TH beglückwünschte der Sekretär der Parteileitung, Genosse Dr. Nawroth, unsere vietnamesischen Freunde. Er hob u. a. die große Bedeutung des festen Bündnisses unserer beiden Völker mit der Sowjetunion hervor, die den größten Beitrag zur militärischen, wirtschaftlichen und

politischen Unterstützung des Kampfes des vietnamesischen Volkes leistete. Die Glückwünsche der Hochschulleitung überbrachte der Prorektor für Wissenschaftsentwicklung, Genosse Prof. Weber, und im Namen der FDJ-Kreisorganisation gratulierte der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Walther.

Der Vorsitzende der vietnamesischen Ländergruppe, Genosse Nguyen Ngoc Nuan, berichtete von vielen Beweisen der engen, brüderlichen Verbundenheit unserer Völker; mit großer Freude haben er und seine Studienfreunde den Aufruf zu dem Solidaritäts-Sabbotnik aufgenommen.

Die zahlreichen Gratulationen brachten immer wieder zum Ausdruck, daß sie das vietnamesische Volk nach wie vor mit ganzer Kraft unterstützen werden, und daß sich die Solidarität, die wir während des Krieges für den Sieg über den Aggressor spürten, nun auf den friedlichen Wiederaufbau konzentriert. (Lesen Sie dazu auch Seite 2 dieser Ausgabe.)

## Um eine vorbildliche Studien- disziplin

Wenn wir über das Leben in unserer Parteigruppe berichten, so werden viele, die das lesen, nichts Außergewöhnliches daran finden: Wir bemühen uns um beste Lernergebnisse, diskutieren aktuelle Fragen aus Politik, Wirtschaft und Kultur, werten die Beschlüsse unserer Partei und Regierung aus und unterstützen die Leitungen der FDJ-Gruppen bei ihrer Arbeit. Sicher ist dies in ähnlicher Form eine Aufgabe für alle Jugendfreunde unserer Hochschule.

Und doch gibt es einen Unterschied: Genosse sein heißt für einen Studenten in erster Linie Vorbild zu sein in der Studierhaltung, und fähig zu sein, den Freunden die Politik unserer Partei im täglichen Geschehen erläutern zu können.

Wie sieht es aber in der Praxis aus. Sicher ist der Schritt von der Bereitschaft zur Tat oftmals nicht einfach. Für einen Genossen darf es aber keine Alternative zur vorbildlichen Studierhaltung geben. Das ist der Hauptinhalt unseres Ringens in der Parteigruppe.

Als sich unsere Gruppe im Herbst 1970 formierte, gab es viele Dinge zu bewältigen, die nun mal mit dem Studienbeginn zusammenhängen. Und trotzdem hatten wir diese Hauptaufgabe — das Ringen um hohe Studienergebnisse — ungenügend ins Auge gefaßt.

Erst als das Kind drohte, in den Brunnen zu fallen, wurden wir aktiv. Im 2. Studienjahr hatten wir 1 Genossen mit bis zu 3 Fehlleistungen!

Sicher war es noch nicht zu spät und unsere Auseinandersetzungen waren hart. Genossen der Parteigruppe boten ihre Hilfe an, zur Vorbereitung auf Klausuren bildeten wir oft Lernzirkel, an denen sich auch Jugendfreunde aus den FDJ-Gruppen beteiligten.

Wir setzten uns konsequent mit Studienbündeln auseinander und verlangten von den Genossen mit Fehlleistungen einen exakten Ausweis ihrer Bemühungen in persönlichen Plänen. Erst als sich trotz all unserer Bemühens über einen längeren Zeitraum bei zwei Genossen weder Disziplin noch Leistung besserten, stimmten wir einer vorzeitigen Exmatrikulation zu.

Unser Kampf um hohe Studierleistungen verband sich mehr und mehr mit der Bewußtseinsentwicklung unserer Genossen. Wir haben heute nur

(Fortsetzung auf Seite 5)

## Der Studentensommer ruft!

Am 23. Juli 1973 ist es wieder an weit! Blaue Hemden auf den Baustellen unserer Republik, FDJ-Studentenbrigaden im Einsatz. Viele schöne Erlebnisse verbindet Tausende Freunde unserer Hochschule mit ihnen. Sei es die oftmals keineswegs leichte Arbeit auf wichtigen Baustellen und in Industriebetrieben gemeinsam mit den Arbeitern, sei es die interessante Diskussion nach Feierabend oder die gemeinsame Fivudo am Singen oder beim Sport — für viele war es eine schöne und interessante Zeit. Millionen Mark Nutzen wurden erarbeitet, und so manche Mark besserte das eigene Können auf. Für viele waren die FDJ-Studentenbrigaden die gemeinsame Arbeit mit sowjetischen oder tschechoslowakischen Freunden in Sibirien, in Moskau, in Pinar oder im internationalen Sommerlager in Märkersbach. Einer unserer Freunde fällt dieses Erlebnis in die Worte: „Anfangs haben mir die Knochen weh, und ich konnte den Schwweiß nicht schnell genug abwischen.“

Wenn ich mir den Brigadeneinsatz aber jetzt betrachte, war es mit das größte Erlebnis in meiner bisherigen Studienzeit.

Bei uns war fast jeden Tag etwas Interessantes los, und wir haben uns als Gruppe während der drei Wochen sehr so richtig bemüht. Ich fahre im nächsten Jahr wieder mit.“

Das alles wird es 1973, im Jahr der X. Weltfestspiele, wieder geben.

Über 200 Freunde werden am Einsatz in den Finckelagarn teilnehmen. 1899 arbeiten in der Zeit von 22. Juli bis 8. August 1973 in wichtigen Betrieben der Republik, wie zum Beispiel im Gaskühlsatz Schwarze Pumpe, im Braunkohlen-taubhaus und bei der Reichsbahn.

Alle Betriebe haben große Auf-

gaben im 5-Jahr-Plan zu lösen und jede Hand wird gebraucht. Wir werden den Kollegen eine große Hilfe bei der Erfüllung ihrer Pflichten geben sein. Und nach Feierabend herrscht bei uns Festivalstimmung, nicht nur durch Bandfunk, Zeitung und Fernsehen, sondern durch persönliche Erlebnisse. Die besten Freunde werden den Brigadeneinsatz unterbrechen und in Berlin mit der Jugend der Welt zusammenkommen. Ihre Erlebnisse und Eindrücke werden unsere Diskussion über Studienfragen und Probleme der aktuellen Weltpolitik, die Abende am Lagerfeuer und Singveranstaltungen interessanter gestalten. Unsere FDJ-Studentenbrigaden sollen Festivals im kleinen werden.

Alles das werden wir gemeinsam mit unseren Freunden aus der Sowjetunion und der CSSR gestalten.

Wir organisierten auch 1973 wieder unser großes internationales Sommerlager am RGW-Objekt „Pumpenspeicherwerk Märkersbach“. 24 Freunde aus Neuseeland, Moskau, Kiew, Ploetz, und Lissabon werden daran teilnehmen. Die Freunde, die daran teilnehmen möchten, können sich bei den FDJ-Grundorganisationsleitungen melden. Ebenso wie Freunde aus der UdSSR und der CSSR zu uns kommen, werden 80 Freunde unserer Hochschule auf Einladung des Komsovol und des SSM in die Sowjetunion und die CSSR fahren, um dort gemeinsam mit unseren Bruderorganisationen an wichtigen Objekten des sozialistischen Aufbaus zu arbeiten.

Wir rufen alle Freunde der Märtrier 1971 und 1972 auf, an unseren FDJ-Studentenbrigaden 1973 teilzunehmen.

Viel Spaß und Erfolg bei der Vorbereitung unseres Brigadeneinsatzes.

FDJ-Kreisleitung

## FDJ-Forum zur aktuellen Politik

Im Rahmen einer Wochenendschulung von Funktionären der FDJ-Kreisleitung und der Leitungen der Grundorganisationen unserer TH zur Auswertung der 7. Tagung des Zentralkomitees und zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs in der Kreisorganisation sprach Genosse Wolfgang Enders, Sekretär der SED-Bezirksleitung, während eines Forums zu aktuellen politischen Fragen. Es wurde über Probleme der Entwicklung des internationalen Kräfteverhältnisses, die Beziehungen zwischen DDR und BRD sowie die Hochschulpolitik in unserer Republik diskutiert. Dadurch erhielten die Funktionäre in den FDJ-Gruppen gute Unterstützung für ihre ideologische Arbeit. Während eines Meetings mit vietnamesischen Studenten der Hochschule konnten 474 Mark gesammelt und auf die Solidaritätskonto überwiesen werden.

Für gute Ergebnisse bei der Erfüllung des Festivalaufgebotes wurde die Grundorganisation Physik/Elektronische Bauelemente mit dem Wettbewerbsbanner ausgezeichnet.

Walther



Im Namen aller Kommunisten unserer Hochschule gratuliert der Sekretär der Parteileitung, Genosse Dr. Nawroth.



Genosse Frank Walther, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, gratuliert stellvertretend für die vielen tausend Studenten der TH.



Die Glückwünsche der Hochschulleitung überbringt der Prorektor für Wissenschaftsentwicklung, Genosse Prof. Weber.